

# Grüninger Wochenblatt.

Ausgabe: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Ausgabe: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags  
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis  
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Bierteljährlicher Abonnementspreis:  
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,  
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,  
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder  
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:  
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärtige Inserate 15 Pf.,  
im Reklamenteil 30 Pf.  
Beilagegebühren: 24 Mark.

## Bor 25 Jahren.

Um 24. December 1870 war nur die Nordarmee engagiert. Die Tage vorher geschlagenen Franzosen versuchten zur Deckung ihres Rückzugs verschiedene Offensivstöße gegen den General v. Manstein, wurden aber zurückgeworfen.

Erst am 25. December nahm General v. Manstein die Verfolgung des Feindes mit aller Macht auf und erreichte Albert, wobei viele Gefangene eingefangen wurden.

Der 26. December brachte die erste Armee auf ihrem Verfolgungszuge bis in die Gegend von Bapaume; es wurden unausgesetzt Gefangene gemacht.

— Von den Pariser Forts unterhielt der Feind ein wirkungloses Feuer.

Am 27. December eröffnete die deutsche Belagerungsbatterie vor Paris mit 76 Geschützen das Feuer auf den Mont Aviron, brachte die feindlichen Geschütze zum Schweigen und fügte den Franzosen viele Verluste zu. — An demselben Tage hatte der Oberstleutnant v. Böltenstein mit 6 Compagnien, 1 Escadron und 2 Geschützen ein lebhaftes Gefecht zwischen Montoire und La Chartre, wobei sein Detachement von den Franzosen umfasst wurde. Er schlug sich jedoch glücklich durch und brachte noch 10 Offiziere und 230 Mann des Feindes als Gefangene zurück. Freilich betrug unser Verlust auch ca. 100 Mann.

— Die deutsche Nordarmee hatte nur kleine Gefechte zu bestehen, worauf sie die Festung Péronne cernirte.

## Weihnachten.

Die politischen Kämpfe ruhen; sie sind bis ins neue Jahr vertagt. Den Menschen, welche am politischen Leben der Völker teilzunehmen berufen oder durch inneren Drang geneigt sind, ist eine kurze Frist gegeben, um sich zu sammeln, um im Schoße der Familie glückliche Stunden zu verleben, wenn nicht etwa der Kampf ums Dasein sie gänzlich niederkniet und ihnen auch diese Augenblicke qualvoll gestalten.

Doch wie schwer auch die Not der Zeit auf dem Einzelnen von uns lasten mag: er wird im Glanze des Weihnachtsbaumes wenigstens versuchen sich ihr zu entziehen; und bei redlichem Willen wird dies zumeist gelingen. Erinnerungen und Hoffnungen werden ihn in seinem Bestreben unterstützen, und das Licht, das der dastehende Tanne entströmt, wird das Dunkel seiner Seele erlösen.

Licht! Alle Wesen leben

Vom Lichte, jedes glückliche Geschöpf,

Die Pflanze selbst fehrt freudig sich zum Lichte."

Ja, wir wollen uns dem Lichte freudig zulieben. Es thut um so mehr Noth, als die Mächte der Finsternis immer unheimlicher ihre Herrschaft ausrichten. Auf diesem Wege ist kein Hell für das Menschengeschlecht. Diese lichtscheuen Völke, in denen der krasseste Egoismus der Wegführer ist, der sich leider oft genug noch auf die gespülten Liebe als Aushängeschild des bedient, führen abseits von den lichten Regionen, in den der Idealismus dem Menschen als Leitstern dient. In diesen Regionen nur verrichtet die echte Liebe, die nicht ihr Höchstes in der Macht und im Genus sucht, sondern im Glanze der Wirkmänner, in der Wohlsahrt des Ganzen. Dieser Stern des Idealismus mit seinen Flutbogen von Licht und Liebe erstrahlt uns heute symbolisch im Weihnachtsbaum. Jahr um Jahr bringt er uns, ein neuer Prometheus, himmlisches Licht, um dann wieder angezündet zu werden. Über das Licht bleibt, denn es ist göttlichen Ursprungs. Und wenn auch jetzt noch durch gewaltige Unstreuungen finsterer Mächte sein Glanz verdunkelt wird: dereinst wird es triumphirend siegen.

Diesem festen Glauben mögen sich die Kleinmütigen vertrauen; er wird sie trösten, wird ihre Sorgen ihnen nehmen, wird ihre Herzen befreien von aller Qual. So lasst euch denn davon erfüllen, lasst euch mahnen mit den herrlichen Wörtern des Kinkel'schen Abendliedes zum Weihnachtsfeste:

„Es ist so still geworden,  
Berauscht des Abends Wein;  
Nun hört man aller Orten  
Der Engel läche gehn.  
Rings in die Thale senkt  
Sich Finsternis mit Macht —  
Wirs ab, Herz, was Dich kränket  
Und was Dir bange macht.“

## Clevelands Botschaft in der Venezuelafrage

stellt sich immer mehr als ein sehr unüberlegter Schritt des Präsidenten dar, der dem Handel und Wandel der Vereinigten Staaten schon in den wenigen Tagen seit Erlaß der ungünstigen Kundgebung schwere Wunden geschlagen hat. Der "Times" wird aus "New-York" gemeldet: Die Panik an der Börsedörre ist fast eine finanzielle Katastrophe. Bis Freitag Mittag waren vier Fallissements zu verzeichnen. 400 000 Aktionen wurden zu jedem Preise auf den Markt geworfen; nicht nur Spekulationsfonds fielen, sondern auch viele der gesündesten Eisenbahnpapiere verloren 10 p. ct. am Werthe. Eine große Vermehrung der Goldausfuhr ist bereits zu constatiren.

Der letztere Umstand insbesondere hat den Präsidenten Cleveland veranlaßt, eine zweite Botschaft an den Kongreß zu richten. In dieser am Freitag erlassenen Botschaft über die Finanzlage heißt es, die fortgesetzten Entnahmen von Gold für die Ausfuhr verlangten unverzügliche Schritte zum Schutze der Goldreserve des Schatzes. Die Lage sei durch den Einfluß ungewöhnlicher Besorgnisse der Geschäftskreise zugespielt worden. Wenn die Lage durch die venezolanische Frage beeinflußt sei, so zeige das, daß der Patriotismus des Volkes kein genügender Ersatz sei für eine gesunde Finanzpolitik. Die Botschaft spricht die Hoffnung aus, der Kongreß werde sich nicht vertagen, ehe er die notwendigen gesetzgebenden Schritte getan habe zur Vermeidung einer Schädigung der Interessen des Volkes und der öffentlichen Fonds oder einer Schwächung des öffentlichen Credits.

In Folge dieser zweiten Botschaft vertagte sich die Kammer nur bis heute (Montag) und der Senat bis morgen. Was in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse geschehen soll, werden wir also erst nach den Feiertagen erfahren.

Was nun die Hauptache — die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der venezolanischen Frage — betrifft, so hatte die Repräsentantenkammer dieselbe, wie bereits gesagt, genehmigt. Der Senat seinerseits hat einen Antrag Morgan, wonach der Senat bei der Zusammensetzung der Commission mitzuwirken habe, abgelehnt und dem von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt. Darauf hat Cleveland am Sonnabend den Gesetzentwurf betr. die Ernennung der Grenzregulirungs-Commission für Venezuela unterzeichnet, so daß derselbe Gesetzeskrat erlangt hat. Den Herren Amerikanern wird wohl jetzt selbst davor bangen; aber — geschehen ist geschehen.

Während die gesammte Handelswelt von Nordamerika das Vorgehen Clevelands bitter tadelst, verhöhlt Südamerika dasselbe. In Venezuela selbst herrscht natürlich große Freude. Der brasilianische Senat hat nach Washington Gläubische überwandt. Die süd- und mittel-amerikanischen Diplomaten ziehen einschließlich die Frage einer Zusammenkunft von Vertretern der amerikanischen Republiken in Erwägung, um eine politische Allianz auf der Grundlage der Monroe-Doctrin zu bilden. Cleveland mag nun zusehen, wie er diese Geister, die er rief, wieder los wird.

Ein Glück ist es, daß man in England kalt Blut behält. Der Schatzkanzler Hicks-Beach hielt auf einem Banquet eine Rede, in der er die venezolanische Frage zwar als ernst bezeichnete, aber seine Zuversicht ausprach, daß das schließlich Ergebnis der Verhandlungen ein friedliches und für beide Heile ehrenvolles sein werde. Dies wünscht man auch allenthalben in Europa, abgesehen von Russland, dessen Bresche frohlockt, weil sie hofft, daß sich England durch den Streit in Amerika genügend schwächen werde, um nicht mehr verhindern zu können, daß Russland das Uebergewicht in der Türkei und im fernen Osten erhalte.

## Tagesereignisse.

— Der Kaiser empfing am Freitag in Potsdam den Generalleutnant Thurn v. d. Goltz, welcher nach seiner Rückkehr aus Konstantinopel sich meldete. Am Sonnabend Vormittag, hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes

und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Hahnke. Nachmittags nahm der Kaiser im Kreise des Officiercorps des 1. Garde-Feld-Urtillerie-Regiments, welches die Erinnerung an den Feldzug 1870/71 und speziell den Tag von Le Bourget feierte, das Diner ein. Gestern ließ sich der Kaiser von dem Director des Norddeutschen Lloyd über die zur Zeit im Bau befindlichen neuen Schiffe des Lloyd Bericht erstatten.

— Zum Aufenthalt des Kaisers in Friedrichsruh wird in den Zeitungen viel gesabotet. So soll Fürst Bismarck dem Kaiser Vorschläge hinsichtlich der Bekämpfung der Socialdemokratie gemacht haben. Auf der andern Seite soll der Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in das Staatsministerium erdet worden sein. Es handelt sich dabei wohl nur um Muthmaßungen der betreffenden Zeitungscorrespondenten. Daß der Eintritt des Grafen Herbert, eines Unterzeichners des Antrages Kaniz, in das Cabinet nicht erfolgen könnte, ohne daß die meisten führenden Minister und Staatssekretäre demissionieren, ist klar. So weit sind wir indeß noch lange nicht. Beachtenswerth ist der Umstand, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe über den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck vorher nicht informirt gewesen ist.

— Bei der Unwesenheit des Kaisers in Breslau soll, wie Abg. Barth in der "Nat." schreibt, das Wort gefallen sein: von dem feigen deutschen Bürgerthum lasse sich in dem Kampf gegen die Socialdemokratie nichts erwarten. Daß ein solches Wort wirklich in Breslau gesprochen, bemerkte dazu die "Freie. Ztg.", ist allerdings schon vor einigen Tagen in parlamentarischen Kreisen behauptet, aber nicht für nachweisbar erachtet worden. Das Wort "spult" aber in den Zeitungen, und es wäre gut, wenn eine authentische Auskündigung darüber gebracht würde.

— Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind in der Nacht zu Sonnabend mit dem Prinzen Waldemar an Bord des englischen Aviso "Surprise" von Neapel nach Malta abgereist.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe verlebt das Weihnachtsfest im Schloß Podiebrad in Böhmen bei seinem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

— Der 25jährige Gedenktag der ersten Sitzung des Bundesraths soll am 26. Februar gefeiert werden, an demselben Tage, an welchem die erste Sitzung des Bundesraths des Deutschen Reiches 1871 stattfand.

— Nach den "Berl. Pol. Nachr." beträgt der Fehlbetrag im preußischen Etat 15 bis 16 Millionen Mark.

— Der Ceremonienmeister von Schrader, der wegen seines Quells mit dem Ceremonienmeister von Koze zu vier Monaten Festung verurtheilt war und seine Strafe in Glaz verbüßte, ist am Freitag vom Kaiser begnadigt worden.

— Während der Unwesenheit des Kaisers in Altona wurde ein achtzehnjähriger Cigarrenarbeiter verhaf tet, welcher beim Vorüberfahren des Kaisers in der Bohnstraße rief: "Hoch die Anarchie!" Bei seiner Vernehmung gab er an, Anarchist zu sein.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm am Freitag die Vorlage betreffend das Budgetprovisorium bis Ende März 1896 in zweiter und dritter Lesung an. Am Sonnabend erledigte das Abgeordnetenhaus das Landesverteidigungsbudget sowie die Regierungsvorlage betreffend die Revision der Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und trat die Weihnachtsferien an.

— Der belgische Ministerpräsident de Burlet erlitt am Freitag Abend eine schwere Gehirncongestion. Es finden dauernd Berathungen der Ärzte statt. Der Zustand des Ministerpräsidenten ist sehr ernst.

— Vielleicht als Nebenche für die gegenwärtige Feier der deutschen Siege über die Franzosen wollen die letzteren eine Siegesfeier über eine andere Dreibundsmacht begehen. Anfang März 1896 soll in Nizza ein Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung Savoyens und Nizzas mit Frankreich enthüllt werden. Der Präsident Faure hat seine Teilnahme zugesagt. Besonders hierdurch gewinnt die Feier den Charakter einer Demonstration gegen Italien.

— In Paris wird gegenwärtig eine freiwillige Sammlung betrieben, um die Schulden des Schwiegersohns des Präsidenten Faure zu bezahlen.

— Wie bereits gemeldet, hat die italienische Deputirtenkammer am Donnerstag den Credit für Chrytha angenommen. Es geschah dies in geheimer Abstimmung mit 237 gegen 36 Stimmen. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 20. Januar. Im Senat wurde die Creditforderung am Freitag eingebrochen und am Sonnabend berathen. Nach langerer Debatte, in die Credi eingriff und in welcher der Schatzminister auffiel: „Gott sei Dank, Geld mangelt uns nicht, um die Ehre unserer Habsen hoch zu halten“, wurde der Credit für Ustka in geheimer Abstimmung mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Senat vertagte sich sodann auf ungewisse Zeit. — In Rom fanden verschiedene Trauerritualen statt für die bei Umba Vladisch Gefallenen.

— Der Dampfer „Petersburg“ mit dem kranken Großfürsten-Chronologer von Russland an Bord ist am Freitag auf der Rhône von Villefranche-sur-Mer eingetroffen.

— Nach Berichten, welche aus Creta eingegangen sind, beginnt die Bewegung im Districte Apolokoro auch auf Kydonia und Spakia überzugreifen; die bis-herige Zahl der Außständischen wird ungefähr auf 500 geschätzt. Die Verluste der türkischen Truppen in den letzten Gefechten betrugen 9 Tote und 30 Verwundete. Die zur Verstärkung der Garnisonen der Insel bestimmten 4 Battalions sind bereits aus Syrien abgegangen. Ein Erade des Sultans vom Freitag ordnet die Entsendung von weiteren Verstärkungen nach Creta unter dem Befehle eines Generals an.

— Die armenische Frage wird durch eine sichtbare Blutthatt der Armenier wieder sehr ernst. Die in Zeitun eingessenen 400 türkischen Soldaten, sowie 500 Einwohner, darunter Frauen und Kinder, sind am 19. d. Vrs. von den sie belagernden 12 000 Armeniern niedergemacht worden. Die Pforte hat dies den Botschaftern notifiziert und an Musapha-Pascha den Befehl ertheilt, mit 10 000 Soldaten und 2 Batterien Zeitun anzugreifen, zu beschließen und zu zerstören, sowie die Armenier niederzumachen. Die Operationen gegen die Außständischen in Zeitun haben am Sonnabend begonnen. Eine in Konstantinopel verbreitete Nachricht, daß Zeitun bereits genommen sei, ist bisher noch nicht bestätigt. — In der Nacht zum Freitag wurden in Stambul an Privatquartieren und armenischen Kirchen Blasphemie angehoben des Inhalts: „Wer Mohamed liebt, tödtet die Armenier.“ Die Pforte hat den Botschaftern die Vermuthung ausgesprochen, daß dies ein Werk des armenischen Comitess sei, dazu bestimmt, Beunruhigung hervorzurufen. (??)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. December.

Die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ wird Freitag Abend ausgegeben.

\* So ist denn das liebe Weihnachtsfest herangeführt und verbreitet schon während der letzten Vorbereitungen Freude und Wonne in vielen Familien. Freilich hat die rührige Hausfrau noch viele Handgriffe zu thun, um Alles in Stand zu setzen, gewiß fehlt noch dieses und jenes hier und da; aber die Arbeit geht flotter von statthaft als sonst, denn das Gefühl, Freude zu bereiten, fördert dieselbe in überraschender Weise. Freude zu bereiten auch außerhalb des Kreises der Familie, dort, wo die Mittel fehlen, um selbst die beschwerlichsten Wünsche zu erfüllen, ist noch dankenswerther, da hierbei keine Selbstsucht mischtritt, während die Familienmitglieder meist als ein Theil des eigenen Ich betrachtet werden. Wir bringen heute eine Reihe von Notizen über solche Bescherungen; aber nicht nur Kinder und Kranke sind am Christabend zu bedenken, sondern auch Erwachsene, die unter der Ungunst der Verhältnisse leiden. Widigen auch allen ihnen edle Wünsche erfüllen, die ihre Not kennen und die Mutter des Christkinds bei ihnen übernehmen. Jeder, der dies tut, wird seine eigene Weihnachtsfreude wesentlich erhöhen. Allen unsern freundlichen Lesern aber wünschen wir einen ungetrübten, vergnügten Christabend und frohe Feiertage.

\* Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Gasthauses zum goldenen Frieden die Einbeschreitung statt, welche die hiesigen grauen Schwestern den Kindern ihrer Kleinkinder-Bewahranstalt veranstaltet hatten. Seit dem Bestehen der Anstalt wurde diese Feier in den verflossenen Jahren immer in dem Schulzimmer der Kleinen im Vereinshaus auf dem Glasser-Platz abgehalten. Da aber alljährlich die Zahl der Kinder wuchs und der Zubrung von Erwachsenen zu dieser Weihnachtsfeierlichkeit auch immer größer wurde, so erwies sich der Raum für unzulänglich, und man wählte das obige Lokal. Eingeleitet wurde die schöne Veranstaltung durch das allbekannte Weihnachtslied: „Stille Nacht“, welches unter Leitung der Spielschwester Regula mit Begeisterung von den Kleinen gesungen wurde. Daran reichte sich ein Krippenspiel, welches von einer großen Zahl von Bärglingen der Anstalt unter der Regie der genannten Schwestern in gelungenster Weise zur Aufführung gelangte. Dieses Stück und die darauf folgenden Vorträge von sinnigen Weihnachtsgedichten und Weihnachtsliedern legten befreites Zeugnis ab von dem mit außerordner Geduld verbundenen Fleiß der Schwestern Regula und der Hingabe der Kleinen an die Sache. Der Revisor der Anstalt, Herr Pfarrer Sappelt, dankte in einer längeren Ansprache ihr und den gesammten Schwestern für alle Liebe und Wärme, die sie der kleinen Schar täglich widmen. 80 Kinder wurden darauf in reichster Kleidungssücke, von der fleißigen Hand

der Schwestern selbst verarbeitet, und mit Gewässern, Lepfeln, Nüssen und Spielsachen beschenkt. Mit vor Freude strahlenden Blicken nahmen sie die reichen Geschenke in Empfang und verließen mit dankbarem Herzen die Stätte der Freude. Die gelungene Feier möge ein Sporn sein für alle guten Menschen, durch milde Gaben auch in dem nächsten Jahre den Schwestern eine solche Feier wieder zu ermöglichen.

\* Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand in den Räumen der Kinderbewahranstalt die Weihnachtsbeschreitung von 121 Kindern statt. Dieselben hatten sich in der Krippe versammelt und zogen unter Gesang des Liedes „Ihr Kinderlein kommt“, geführt von der Schwestern in den Saal. Ullerklebst waren die kleinen Gedichte und die gut eingehaltenen Gesänge; die kleinen sagten sicher und gut auf, zur sichtbaren Freude der anwesenden Gäste und der zahlreich erschienenen Eltern. Herr Pastor Bastian, der Leiter der Anstalt, knüpfte seine Ansprache an Evangel. Luf. 2,40: „Das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit. Und die Gnade Gottes war bei ihm.“ Er sagte u. a.: „Die Weihnachtsbitte des Christuskindes sei: werdet meine Brüder und Schwestern, d. h. wachset wie ich in guter Art, lernet wie ich in Frömmigkeit und seit gezeugt wie ich durch Gottes Gnade.“ — Gaben waren reichlich vorhanden. Jedes Kind brachte einen Zugang, einen Striegel und Spielsachen, und glückstrahlend zogen sie mit den Eltern heim. — Gleichzeitig brannte ein Weihnachtsbaum in der Krippe, wo die Kleinsten auf den Armen der Mütter erstaunt auf die Lichter blickten. Auch diese Kinder erhielten je ein Kleidchen, Schürzchen und Blümchen.

\* In den hell erleuchtenden Räumen der Kinderbeschäftigungsanstalt fand gestern Abend 5 Uhr die Weihnachtsbeschreitung statt, bei der 266 Kinder mit Gaben der Liebe reich bedacht wurden. Zwei mächtige Christbäume strahlten, auf langen Tafeln waren die Weihnachtsgeschenke ausgedreht. Die Eltern der Kinder, sowie Freunde und Söhne der Anstalt hatten sich zahlreich zu der Feier eingefunden, die im Vortrage mehrstimmiger Gesänge und Declamationen bestand. Zum Schlus ergriff der Vorsitzende der Anstalt, Herr Pastor Bastian, das Wort zu einer Ansprache und ermahnte die Kinder, sich in allen Stäcken den kleinen Jesuknaben als Vorbild dienen zu lassen. Mit Gesang wurde die Feier geschlossen.

\* Gestern Nachmittag gegen 3½ Uhr wurde in dem von Hr. Herrmann geleiteten Kindergarten eine Weihnachtsbeschreitung veranstaltet, u. zw. im Schützenhaus. Dieselbe nahm einen prächtigen Verlauf und wird den Kleinen noch lange in froher Erinnerung bleiben.

\* Eine ernste Weihnachtsfeier vollzog sich Sonntag Nachmittag 6 Uhr im städtischen Krankenhaus in Gegenwart mehrerer Gäste und der Schwestern. Nach dem Liede aus dem Lied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht ic.“ predigte der Anstaltsgeistliche, Herr Pastor Bastian, über die Worte: „Gott ist heute der Heiland geboren“ und richtete diese frohe Botschaft an die Kranken, die Buhfertigen und die Sterbenden. Das Untergesetz der Kranken leuchtete wieder von dem hellen Schein des Weihnachtsbaumes, sowie der schönen Transparente; froh bewegt ging ein jeder mit den möglichen Gaben, welche die Schwestern aufgebaut, in seine Stube. — Nachdem noch einiges Schwerkranken und Sterbenden der Baum angezündet und die fröhliche Runde: „Also hat Gott die Welt geliebt“ ausrufen war, ging man hinsüber in das Siechenhaus, wo die Hochbetagten sich aufzuhalten. Der Schwesternchor sang einige herrliche Lieder, Herr Pastor Bastian schlichtete im Anschluß an die Geschichte des Simeon und der Hanna den Lebendabend als einen Weihnachtsabend, d. h. ebenso stromm, froh und friedlich sollte sich jener gestalten.

\* Durch den hiesigen Pestalozzi-Zweig-Verein konnten zu Weihnachten 15 Lehrer mit zwei des Kreises mit Unterstüttungen bedacht werden. Dieselben betrugen insgesamt 340 M., wovon 88 M. vom Provinzialverein gezahlt wurden.

\* Aus dem vom katholischen Kirchenvorstande verwalteten Armen-Schul und der katholischen Schule konnten in diesem Jahre 31 Knaben und Mädchen mit Schuhen bedacht werden.

\* Als Weihnachtsgabe überreichten wir unsern Abonnenten mit dieser Nummer einen Schreib-Comptoir-Kalender für 1896.

\* Weiße Weihnachten? Bei Schlus der Redaktion scheint es fast, als sollten uns doch noch weiße Weihnachten beschieden sein. Der Schnee fällt zwar ähnlich dichtig, aber er scheint liegen bleiben zu wollen.

\* Mit dem heutigen Tage sind die Gemeindeschulen in die Weihnachtsferien eingetreten, während die höheren Schulen schon seit Freitag Ferien haben.

\* Der heutige letzte der „Drei-Montage“ brachte gleich dem gestrigen sog. „Golden Sonntage“ ein recht lebhaftes Geschäft, das den Geschäftleuten von Herzen zu gnaden ist. — Aus dem heutigen Schweinemarkt waren nur 4 Stück aufgetrieben.

\* Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die von heute ab gelösten gewöhnlichen Reisefahrtkarten (Retourbillets) bis zum 2. Januar einschließlich Gültigkeit haben.

\* Am 25 December sind 150 Jahre verflossen, seit Österreich dem König Friedrich II. von Preußen im Friedensschluß von Dresden den ruhigen Besitz von Schlesien verbriefte.

\* Wie wir hören, soll auf vielseitigen Wunsch des musikliebenden Publikums eine Wiederholung des Oratoriums „Prometheus“ in der zweiten Hälfte des Januar stattfinden. Der Componist will bestimmt

der Aufführung seines Werkes beiwohnen. Zur Zeichnung von Plänen wird eine Subscriptionliste in diesen Tagen in Umlauf gesetzt, da von einer genügenden Bevölkerung das Zustandekommen der Aufführung abhängt. Da das Oratorium das Publikum hervorragend interessiert und in Folge seiner überaus schönen Melodien in Kindern und Soll allseitig gefallen hat, so ist wohl eine zahlreiche Zeichnung mit Sicherheit anzunehmen, zumal die Preise zu dieser Aufführung ermäßigt sind.

\* Die erste Glogauer Schwurgerichtsitzung im nächsten Jahre findet am 13. Januar statt. Als Geschworene sind von hier überreut die Herren Fabrikbesitzer G. Fritze, Director Kampfmeier, Maurermeister C. Wöhle, Fabrikbesitzer Fr. Paulig, Professor Sachse und Kaufmann Martin Sommersfeld.

\* Für Sonntag, den 29. December d. J., sind die unteren Verwaltungsbehörden ermächtigt worden, den Handel mit Neujahrskarten und Papier für die Dauer von höchstens 10 Stunden freizugeben, sofern ein Bedürfnis hierzu vorhanden ist.

\* Heute Nachmittag um 1½ Uhr signalisierte der Thürmer Feuer; die rote Fahne wehte in der Richtung der Maagicht. In der That war auch das Feuer in dem Hause Weinbergstraße 10, dem Schlosser Petri gebürg, entstanden. Bei der Nähe der Bechel'schen Fabrik war die dortige Fabrikfeuerwehr mit ihrer Spritze zuerst zur Stelle und wurde der Flammen, die aus dem Dache emporstiegen, nahezu allein Herr. Von den städtischen Feuerwehren brauchte nur die freiwillige Feuerwehr einzutreten, die übrigen konnten absehbar wieder abrücken. Der Schaden ist nicht bedeutend. Über die Entstehungsursache ist nichts Gewisses bekannt. Nach den im Augenblick unkontrollierbaren Gesichten, die in der Stadt circuliren, ist Brandstiftung nicht ausgeschlossen.

\* Der Kreisschulinspector, Herr Superintendent Ponicer, hat bei den hiesigen Gemeindeschullehrern und den betr. Oberschulinspectoren folgende Verordnung circuliren lassen: „Mit Rücksicht auf die große und bereits erwähnte Gefahr, welche die elektrische Leitung zwischen Naumburg und Grünberg und in der Stadt Grünberg überall da für Leben und Gesundheit in sich schlägt, wo der hochgespannte Strom noch nicht umgeleitet ist, bestimme ich hierdurch folgendes: Die Herrn Lehrer haben in allen Klassen die Kinder unter entsprechender Belehrung und Androhung von Schulstrafen zu warnen, sich irgendwo direct oder indirekt der Leitung zu nähern. Insbesondere sind die Kinder zu warnen, mit Steinen nach den Leitungsdrähten oder Isolatoren zu werfen oder in der Nähe der Leitung Drähte steigen zu lassen, da die Drähte schrumpfen, besonders wenn sie feucht ist, den elektrischen Strom weiter leitet. Einige Fälle von Ungehorsam gegen diese Verwarnung seitens der Schulkinder sind mir sofort zur Anzeige zu bringen. Vorstehende Verfügung ist in die Verordnungsbücher einzutragen und den Schulkindern der Inhalt derselben von Zeit zu Zeit in Erinnerung zu bringen. Ponicer.“ — Wir veröffentlichen diese Warnung, weil das, was den Schulkindern gilt, in gleicher Weise von den Erwachsenen zu beobachten ist.

\* In einem amtlichen Schriftstück, welches der Tagesordnung der letzten Sitzung des Grünberger Kreistages beigelegt war, wurde die Zahl der Kilometer, welche die Stadt Grünberg auf eigene Kosten hauptsächlich unterhalten hat, aus Verleben, vermutlich infolge eines Druckfehlers, auf 17263 angegeben. Das wird nun in fast allen Zeitungen der Provinz ohne Weiteres nachgedruckt. Natürlich handelt es sich, wie in unserem Bericht zu lesen, um eine Strecke von 17263 Metern also um ca. 17½ Kilometer.

\* Die nächste Hauptversammlung des Ostdeutschen Weinbau-Vereins findet am 2. Februar 1896 in Rothenburg a. d. statt.

\* Dem Oberlandesgerichtsrath Schmieder in Breslau ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Justizrat verliehen worden.

\* Dem Oderstrom-Daudirector Peschek in Breslau ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden.

\* Deutlich-Wartenberg, 22. December. Heute Nachmittag fand in der hiesigen evangelischen Kleinkinderschule die Einbeschreitung statt. 36 Bärglinge wurden aus gleichstark mit Gaben bedacht. — Der hiesige Evangelische Männer- und Jung-Liug-Bund veranstaltete heute Abend seine Weihnachtsfeier. Unterm brennenden Christbaum fand eine Verlosung der Geschenke statt. Der Sängerkorps unter Leitung des Herrn Kantor Hoffmann erfreute durch den Vortrag mehrerer Männerchor. Mit einer Ansprache durch den Vorsitzenden endete die schöne Feier.

\* Kleinitz, 22. December. Bei der am 18. und 19. December in den Schwärziger und Karschner Forsten abgehaltenen Jagd wurden geschossen: 220 Hasen, 140 Kaninchen, 180 Fasanen, 16 Hirsche und 1 Fuchs.

## Vermischtes.

— Verschwundener Rechtsanwalt. Der bekannte Berliner Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann ist seit einer Woche verschwunden. Die mannigfachen Gerüchte sind im Umlauf aber die Grinde, welche Friedmann veranlaßt haben, Berlin ohne jede Spur seines Verbleibens zu verlassen; sie lauten zum Teil dahin, daß es sich um eine Flucht handelt. Friedmann hat zuletzt in Leipzig einen Termin wahrgenommen; seitdem fehlt von ihm jede Nachricht. Der Berufungs-Termin in einem gegen Friedmann schwäbenden ehrgerichtlichen Verfahren steht erst am 22. Januar an. — Nach dem „Al. Journ.“ dürfte Fritz

Friedmann, der in zweiter Ehe verheirathet ist und fünf Kinder hat, mit einer jungen Dame durchgebrannt sein; auch sind Gerüchte von seinem Selbstmord im Verein mit einer Dame verbreitet.

— Jagdung ist. Bei einer vorgestern in Dzembovo abgehaltenen Treibjagd gabte ein angehender Hirsch einen Treiber auf und verwundete ihn derartig, daß der Treiber bald darauf starb.

#### Literarisches.

Gartenlaube-Kalender für 1896. Kreis 1 M. Dieser von der Redaktion der "Gartenlaube" herausgegebene Kalender bringt auch in seinem neuesten Jahre neben reichlichem Unterhaltungstoff Belehrung aus den verschiedensten Wissenschaften in verständlicher, klarer und fesselnder Form, ferner praktische Ratschläge aller

Art für die Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die seit einer Reihe von Jahren unter dem Titel "Aus meinen vier Wänden" erscheinenden Erzählungen von W. Heimburg erhalten darin eine weitere Fortsetzung: Großmutterchen Wist-Kräntchen. Der mit vielen Bildern geschmückte und sehr elegant ausgestattete Kalender ist besonders empfehlenswert.

Ein elegantes, kleines Geschenk für Damen ist der bereits im 30. Jahrgange erschienene "Hande u. Spener'sche Damen-Almanach" (Preis 2 M.). Das äußerst geschmackvoll und fein ausgestattete Büchlein vereinigt in sich Taschenkalender, Notiz- und Tagebuch in zierlicher Form. Gertrud Tropel hat auch diesmal wieder eine gemütliche Erzählung: "Rothkehlens Frühlingslied" für den Damen-Almanach geliefert.

Vorstehende Kalender sind in W. Leybsohn's Buchhandlung zu haben.

#### Wetterbericht vom 22. und 23. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Aufenthaltsfähigkeit in %	Bewöl.ung 0-10	Niederschlagsm. in mm
9 Uhr Abend	747.1	— 0.3	NE 2	98	10	
7 Uhr früh	746.4	— 1.9	EN 2	98	10	
2 Uhr M.	747.1	— 2.1	NE 2	98	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 2.2°.

Witterungsaussicht für den 24. December.

Vorwiegend trübes Wetter mit zunehmender Kälte und geringen Niederschlägen.

## Meine Weinstube

bringe in geneigte Erinnerung.  
Hochachtungsvoll

Heinrich Rothe.

Pa.

Astrachaner Caviar,

feinsten

geräucherten Aal,

Pomm. Gänsebrust,

Bratheringe,

Neunaugen,

Russische Sardinen,

Anchovis,

Appetit-Sild,

Sardellen,

Sardinen à l'huile,

Delikatessheringe

in verschiedenen Saucen,

Forellen-Heringe in Aspic,

Helgoländ. Kronen-Hummern,

Krebsschwänze,

Krebsbutter,

div. feine Tafelkäse,

frisch. Pumpernickel,

Braunschweiger

Cervelat-

Mett-

Trüffel-

Sardellen-

Wurst.

Marocaner, Alexandriner, Califat-

Datteln,

Erbelli-Feigen,

Trauben-Rosinen,

Schaalmandeln,

Maronen,

Ital. Blumenkohl,

Apfelsinen und Citronen

empfiehlt

Julius Peltner.

Modell-

Dampfmaschinen

eben eingetroffen.

Otto Baier, Breitestrasse.

• Kanarienvögel, •  
gute Sänger, sind preiswert zu ver-  
kaufen. König- und katholische  
Kirchstrassen-Ecke 13, 1 Treppe.

Für Weihnachten  
empfiehlt blühende Hyacinthen, Maiblümchen, Tulpen u. A. in  
Löpfen, Jardiniere und garnierte Körbchen, sowie auch Kränze in  
reicher Auswahl aus meiner Blumen-Handlung Ring 2.

Otto Eichler.

Halt! Was fehlt noch auf den Weihnachtstisch?

Da geht man zu Emil Fowe und kaufst von seinem  
vortheilhaftesten Lager am Platze

Tabake, Cigarren, Cigaretten,  
sowie  
Tabakpfeifen, Cigarren- und Cigarettenpfeifen  
in den prächtigsten und neuesten Mustern.

Warne und Schuhe in Filz, Tuch  
und Leder,  
Stepp-, Ball- u. Gesellschaftsschuhe  
in Lack- und feinem Ziegenleder in  
großer Auswahl bei  
C. Hoffmann's Nchfg.,  
Züllighauerstraße 34.

Empfiehlt meine Werkstatt für  
Bilder-Einrahmung.  
Otto Horn, Gläsermeister, Hohl- u. Tafelglaslager,  
Berlinerstraße 10.

Gummischuh und Stiefel,  
jede Schneestiefel für Herren  
und Damen,  
hohe Gummi-Jagdstiefel.

Gummi-Reparaturen führt aus  
C. Hoffmann's Nchfg., Züllighauerstraße 34.

Astrach. Caviar,  
in tadellos feiner Qualität  
besten Ural Caviar,  
frisch geräucherten Lachs,  
Rügenw. Gänsebrust,  
Thüring. Cervelatwurst,  
Hallese Leberwurst,  
Frankf. Würstchen,  
Helgol. Hummern,  
Sardinen in Öl,  
Delicatessheringe,  
Elbing. Neunaugen,  
Sardellen, Anchovis,  
Kieler Sprotten etc.  
empfiehlt  
Max Seidel.

Neue Kulmbacher  
Sendung eingetroffen. Kleine Gebinde von 14 Ltr.  
an empfiehlt zum Fest  
J. Schulz's Ww.

Regenschirme  
billigt  
bei Otto Baier,  
Breitestrasse.

Hochachtungsvoll  
F. Felsch, Berlinerstraße 69.  
Fischpfefferfuchen  
empfiehlt Albert Peltner, Holzmarktstr. 5.  
Nepfel, von deutl. ab 10 Liter  
Rinke, Deutsches Haus.

Mein reichhaltiges Lager in gut ab-  
gelagerten Cigarren,  
sowie in Kau-, Ranch-, und Schnupf-  
tabaken empfiehlt einer gütigen Beachtung.

Heinrich Rothe.

Zum Feste empfiehlt  
Vorzügliche Blut-, Leber-,  
Grütz- und Bratwurst  
in bekannter Güte

Adolf Schön.

• Zum Feste: •  
frische Bratwurst,  
sowie  
frische Blut-Leber u. Grützwurst  
bei H. Frenzel, Berlinerstr. 84.

Frische Bratwurst,  
Blut- u. Grützwurst  
empfiehlt Gustav Uhlmann  
am Markt.

Vorzüglich gute  
Bratwurst  
bei C. Angermann,  
Holzmarktstraße.

Zum heiligen Abend:  
frische Blut- u. Grützwurst,  
sowie Bratwurst  
in bekannter Güte empfiehlt  
Ernst Sommer.

Zum Feste: frische Bratwurst  
und Blutwurst in bekannter Güte  
empfiehlt A. Feucker.

Nähkasten,  
Damentaschen,  
Photographie-Albums  
mit u. ohne Muster,  
Cigarren-Taschen,  
Portemonnaies,  
Tabakkästen  
billigt  
bei Otto Baier,  
Breitestraße.

Eine Wohnung,  
2 Treppen, Küche und Budekör, Wasser-  
leitung und Ausguß, ist ganz oder geteilt  
zu Neujahr oder später zu vermieten.

Otto Pusch, Niederstr. 80.

Abschnitte  
vom Bretterbesäumen,  
Scheitholz und Schwarten  
billigt.  
Dampfschneidemühle Grünberg i. S.  
Rein. Stahn.

Ein Lehrling  
zum baldigen Eintritt wird gesucht.  
Kuschke, Schmiedemeister,  
Polnisch-Kessel.

## Goldener Frieden.

1. Weihnachtsfeiertag:

## Großes Concert.

Strauss'sche Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder frei.

2 und 3. Feiertag:

## Ballmusit.

## Café Waldschloss.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

## Musikal. Unterhaltung.

Ausschank von Pilsener, Culmbacher u. Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Am 2. u. 3. Feiertag:

## Tanzkränzchen.

Große Weihnachts-Polonoise.

Es lädt freundlichst ein H. Bester.

## Rohrbusch.

Mittwoch, den 1. Feiertag:

## Musikal. Unterhaltung.

Donnerstag, den 2. Feiertag und Freitag, den 3. Feiertag:

## Tanzkränzchen.

Es lädt freundlichst ein Jahndel.

## Bär's Lokal.

Den 2. und 3. Feiertag:

## Flügel-Unterhaltung.

## Goldener Stern.

Den 2. und 3. Feiertag:

## Große Ballmusit.

Deutscher Kaiser.

Den 2. und 3. Feiertag

## Tanzmusit.

Hirsch-Berg

empfiehlt sich zum Feste einer gütigen Beachtung.

Zimmer gut geheizt.

## Halbmeilmühle

empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.

H. Fiedler.

Erlbusch

empfiehlt die Feiertage sein Restaurant einer gütigen Beachtung und lädt zum freundlichen Besuch ergebenst ein.

Weinschloss.

Zu den Feiertagen empfiehlt sein Local einer gütigen Beachtung

F. Liebsch.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg hält sich zum Besuch bestens empfohlen.

Lawaldau.

Den 2. Feiertag: Tanzmusit, wozu freundlichst einladet

Otto Fiedler, Gastwirth.

Zum 2. Feiertag lädt zur

Tanzmusit

ergebenst ein Gastwirth Gebauer, Wilhelminenthal.

Zum 2. Weihnachtsfeiertag lädt

## zur Tanzmusit

ergebenst ein Gastwirth Liers, Brittag.

Donnerstag, den 2. Weihnachts-

feiertag lädt zur Tanzmusit

freundlichst ein Gastwirt Fritsch, Deutsch-Kessel.

Den 3. Weihnachtsfeiertag lädt zur

Tanzmusit

ganz ergebenst ein Florian, Saab.

Den 3. Weihnachtsfeiertag lädt zur

## Tanzmusik

freundlichst ein Gastwirth Berthold, Brittag.

Zur Tanzmusit

den 3. Feiertag lädt ergebenst ein C. John, Gastwirth, Bahn.

## Miethke's Concerthaus.

Mittwoch, den 25. December (1. Weihnachtsfeiertag):

## Großes Nachmittags-Concert

(Stadtchorchester).

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pf.

Donnerstag, den 26. December (2. Feiertag):

## 2 grosse Concerte

(Stadtchorchester).

Anfang 4 und 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:  Ball. 

Neu: 4 lebende Bilder. I. Bild: "Die Jagd nach dem Glück". II. Bild in 2 Abtheilungen: "Das Duell". III. Bild: "Glaube, Liebe, Hoffnung". IV. Bild in 2 Abtheilungen: "Die heilige Maria".

## Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. December (1. Feiertag):

## Großes Abend-Concert

(Stadtchorchester).

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Donnerstag, den 26. December (2. Feiertag),

von 4 Uhr ab  Ball 

(Orchestermusit).

Freitag, den 27. December (3. Feiertag):

## 2 große Concerte

(Stadtchorchester).

Anfang 4 und 8 Uhr.

Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert:  Ball. 

Neu: 4 lebende Bilder. I. Bild: "Die Jagd nach dem Glück". II. Bild in 2 Abtheilungen: "Das Duell". III. Bild: "Glaube, Liebe, Hoffnung". IV. Bild in 2 Abtheilungen: "Die heilige Maria".

## Louisenthal.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

## Großes Nachmittags-Concert

von der Strauss'schen Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder frei.

Zur Aufführ. kommt: "Der Christmarkt zu Breslau," großes Weihnachts-Potpourri.

Am 2. und 3. Feiertag:

## Großes Tanzkränzchen. (Stark besetztes Orchester.)

Gesundbrunnen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag: Musikalische Unterhaltung.

Am 2. und 3. Weihnachtsstag:  Tanzkränzchen.

Ausschank von hellem und dunklem Lagerbier, Culmbacher vom Fas sowie Gräter, Weizen- und Weißbier. ff. Weine. Zum Kaffee frisches Gebäck. Es lädt freundlichst ein Krebs.

Sonntaa, den 29. December:  Tanzkränzchen.

## Ad. Graf's Restaurant

früher Naumann.

Am 1. Weihnachtsfeiertag lädt zum Kaffee und am 2. u. 3. Feiertag zur

## Einweihung verbunden mit Tanzkränzchen

freundlichst ein Ad. Graf.

## Augusthöhe.

Allen werthen Gönnern und Freunden wünsche ich ein gesundes, fröhliches und aufziedenes Weihnachtsfest, und bitte, auch mir durch freundlichen Besuch eine Weihnachtsfreude zu bereuen. Für beste Speisen und Getränke werde ich gewissenhaft Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Gustav Götze.

## Liederkranz.

Freitag, den 27. d. Wts. (3. Feiertag),

Abends 8 Uhr:

## Besammlung

bei Fülleborn. - Besprechung. Zahlreiches Ertheilen erwünscht.

 Tanzmusit

lädet Donnerstag, d. 2. Weihnachtsfeiertag, ganz ergebenst ein

Gastwirth W. Hosenfelder, Ochelhermsdorf.

Den 2. Feiertag lädt zur

Tanzmusit

lädet Donnerstag, d. 2. Weihnachtsfeiertag, ganz ergebenst ein

Gastwirth W. Hosenfelder, Ochelhermsdorf.

Den 2. Feiertag lädt zur

Tanzmusit

lädet Donnerstag, d. 2. Weihnachtsfeiertag, ganz ergebenst ein

Gastwirth W. Hosenfelder, Ochelhermsdorf.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag lädt

Tanzmusit

wogu freundl. einladet

Karée.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag lädt

Tanzmusit

wogu freundl. einladet

Karée.

Den 2. Weihnachtsfeiertag lädt

 Tanzmusit

freundlichst ein Gastwirth Wecke, Dörlkau

Brauerei Ochelhermsdorf.

Den 3. Weihnachts-Feiertag lädt zur

Tanzmusit

freundlichst ein

H. Körber, Gastwirth.

Heinersdorf.

Den 2. und 3. Feiertag lädt zum

Kaffee und Flügel-Unterhaltung

ganz ergebenst ein

W. Riedel, Gastwirth.

Freitag, den 3. Weihnachtsfeiertag lädt

zur Tanzmusit

freundlichst ein

Gastwirth Buchwald, Deutsch-Kessel.

Hauptfettes Foscher

Rind- u. Kalbfleisch

bei Ernst Sommer.

## Kaiser-Panorama.

Miethke's Concerthaus.

Den 1., 2. und 3. Weihnachtsfeiertag,

zum 1. Male:

I. Reise, Chicago:

Die Columbia-Welt-Ausstellung 1893.

II. Reise, Paris:

Die Welt-Ausstellung 1889.

Geöffn. v. 9.00—10 1/2 Uhr Abends.

## Bahnhofs-Hôtel.

Empfehle mein Lokal einer gütigen Beachtung.

"Räumlichkeit vergrößert."

Billardzimmer oben.

Anstich von Johanniter-Bräu.

Ernst Schmid.

G. Kiepeliw. L. 30 pf. Derlig, Fleischmkt. 8.

Vorzunglichen

92r Roth- u. Weißwein Ltr. 80 pf.

89r

Laskau, Gr. Fabrikstr. 6 u. Breitestr. 6, 2 Ltr.

Vor. alten Weiß- u. Rothwein à L. 80 pf. empfiehlt Otto Pusch.

Guter, alter Rothwein à L. 80 pf. G. Schindler.

G. 94r L. 50 pf. bei Bäder Sander.

G. 93r L. 75pf. Wwe. Steinsch, Berlinerstr. 44.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 153.

Dienstag, den 24. December 1895.

## Stadtverordneten-Versammlung vom 20. December 1895.

Unwesend 33 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Beigeordnete Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadträthe Balte, Eichmann und Wannig.

Die Vorlage der Kassenrevisionsprotokolle gibt zu Erdterungen keinen Anlaß. — Vers. erklärt sich einverstanden mit der Weitergewährung der Beihilfe für die Fortbildungsschule von 600 M. und für die Knabenhandarbeitschule von 200 M. für ein ferneres Jahr. — Ebenso bewilligt Vers. einen jährlichen Beitrag für die Augenheilanstalt in Liegnitz von 15 M. auf drei Jahre. — Der mit dem Fuhrwerksbesitzer Hermann Böhme bestehende Vertrag betr. die städtischen Reisefahrten wird auf ein Jahr verlängert. — Aus Anlaß der Einweihung des städtischen Feuerwehrdepots war von der Freiwilligen Feuerwehr ein Commers veranstaltet worden, wozu Mag. 50 M. gewidmet hatte. Vers. bewilligt nachträglich diesen Betrag. — Gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen werden Einwendungen nicht erhoben.

Eine kurze Debatte entpuppt sich erst bei der Vorlage betr. Gewährung des Honorars für Ausarbeitung des Projektes zu einem neuen Wasserwerk. Zu der Vorlage, welche bereits die Vers. beschäftigt hat, bemerkt Stadtr. Staub, er habe erfahren, daß das preisige Braunschweigerwerk das Muthungrecht auf dem in Frage kommenden Grundstück besitzt. Da dasselbe außerhalb des Stadtgebauungspfanes liege, so sei das Bergwerk zu seinem Schaden erlaß an die Stadt verpflichtet, falls der zu schaffenden Anlage bei dereinst erfolgendem Abbau das Wasser entzogen werde. Vor Klärung dieser Angelegenheit sei es nicht ratsam, die geforderten 4000 M. zu bewilligen. Stadtbaurath Severin erwidert, daß Kohle dort lagere, sei erwiesen, nicht aber, ob sie abbaufähig sei; doch dürfe es sich empfehlen, die Vorlage zurückzulegen. Stadtrath Wannig führt aus, daß das Bergwerk keine Veranlassung habe nachzuweisen, ob die Kohle abbaufähig sei. Redner erklärt, er beabsichtige, demnächst eine Gewerken-Versammlung einzuberufen, um der Stadt in der wichtigen Frage der Wasserversorgung entgegenzukommen. Diese Erklärung wird von der Vers. sehr bestätiglich aufgenommen und die Vorlage darauf dem Mag. zurückgegeben.

Dem Besuch des Kaufmännischen Vereins um weitere Gewährung eines Schulzimmers für die Kaufmännische Fortbildungskosten derselben seitens der Stadt wird entsprochen. — Für eine Vorlands-Verwerbung in der Großen Fabrikstraße von Herrn Gustav Frike (230 qm mit 3 darauf stehenden Nutzbäumen) werden 500 M. bewilligt. — Vers. genehmigt die Vermietung des früher Franke'schen Hauses an der Knappengasse an Fr. Luise Franke für eine jährliche Miete von 66 M. — Mag. hat den in letzter Sitzung beschlossenen Änderungen zum Entwurf eines Gemeindebeschlusses wegen Veranlagung und Erhebung direkter Gemeindesteuern zugestimmt, beansprucht aber, daß die Zustellung über die erfolgte Veranlagung durch „verschlossene Zuschrift“ geschehen soll. Nachdem Kämmerer Rothe auseinandergesetzt, daß durch Aufrechterhaltung obiger Bestimmung eine erhebliche Mehrbelastung der Verwaltung herbeigeführt werde und daß unverschlossene Zustellung nur an solche Genseiten erfolge, die nicht zur Staatsbeinkommensteuer veranlagt sind, genehmigt Vers. die Vorlage. — Gegen die Vermietung des ehemaligen Thorwachterhauses an den jetzigen Mieter für 75 M. auf ein weiteres Jahr hat Vers. nichts einzubwenden. — Mit der Verlängerung des mit dem Fuhrwerksbesitzer Herrn Reinhold Bothe bestehenden Vertrages betr. die städtischen Bau- und Deputat-Holzfahrten erklärt sich Vers. einverstanden. Bothe erklärt für eine einspäne Tagessuhre 4,50 M., für eine zweispäne Tagessuhre 7 M., für eine Walz- und Wassersuhre 8 M., für das Anfahren von 1 Raummeter Holz 1,50 M. und für 100 Wellen steig 4,50 M. — Vers. nimmt Kenntnis von einer Anzeige des Frauenvereins, wonach derselbe eine Wohnung an Wittwe Dörlig gegen eine jährliche Miete von 105 M. vermietet habe mit der Begründung, daß die Miete in monatlichen Raten an die Stadthauptfasse zu zahlen sei. — Herr Gustav Böll ersucht um Erhebung von seinem Umte als Bezirksvorsteher, da er zum Stadtverordneten gewählt sei. Vers. wählt zum Bezirksvorsteher für den 9. Stadtbezirk Herrn Vorwerksbesitzer Böhme und zu seinem Stellvertreter Herrn Tischermeyer Gransalte. — Zu dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten der Stadt für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 schlägt Stadtr. Vorst. Sommerfeld vor, auf mündliche Berichterstattung zu verzichten, vielmehr den Bericht wie in den Vorjahren in 175 Exemplaren drucken zu lassen. Vers. ist hiermit einverstanden, bewilligt die Drucklegung und die dadurch entstehenden Kosten. — Vers. nimmt Kenntnis von einem Dankschreiben des Curatoriums der Kesselheizer- und Maschinisten-Schule für Überlassung eines Schullokals. Um Unterricht nehmen 59 Schüler Theil. — Die Feuerlöschdeputation hat die Anschaffung eines leichter

beweglichen Wasserwagens beantragt. Mag. hat beschlossen, zwei Wasserwagen von je 1000 Liter Inhalt anzuschaffen. Stadtr. Vorst. Sommerfeld bemerkt, Vers. würde die dafür geforderten 1100 M. um so lieber bewilligen, als sie sich der Hoffnung hingeben könnte, daß ansonsten im Sommer die Wohlthat des Sprengens der Straßen eintreten dürfte. Wenigstens werde die Entschuldigung, es sei kein brauchbarer Wasserwagen vorhanden, hinfällig. Vers. beschließt dem Antrage des Mag. gemäß. — Auf ein Gesuch des Schlachthofverwalters Kowalski, sein Gehalt nach einer Dienststafelkala zu regeln, wie solches in anderen Orten der Fall sei, hat Mag. folgende Besoldung festgesetzt: Anfangsgehalt 2100 M., steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 M. bis zum Höchstbetrag von 3000 M. mit der Vorausgabe, daß die erste Zulage am 1. April 1896 gezahlt wird. Vers. ist hiermit einverstanden. — Der Entwurf für die städtische Sparkasse pro 1896/97, welcher in Höhe von 1040000 M. balancirt, wird genehmigt.

Es folgt eine geheime Sitzung.

36]

## Die Baugräfin.

Original-Roman von H. Baldemar.

Die junge Frau erröthe, als sie ihre Gedanken errathen sah; dann sagte sie:

„In der That, Herr Willrich, schwelt mir die Frage auf der Zunge, ob Sie meinen — den Grafen kennen, und wo Sie seine Bekanntschaft machten.“

Dieses hatte nun Willrich freilich nicht erwartet. Ohne daß er sich selber in der Gewalt hatte, suchte der Ausdruck einer peinlichen Empfindung über sein männliches, offenes Antlitz, und die blauen Augen hielten dem fragenden — erstaunten Blick der braunen nicht Stand.

„Sagen Sie nichts,“ rief Margarethe, hastig sich erhebend, „nein, nein, reden Sie nicht, ich sehe ja, daß Sie mir auch nicht der Wahrheit gemäß antworten würden — freilich aus falscher Rücksicht,“ schloß sie mit bitterem Ton.

„Sie sind im Reichtum, Frau Gräfin, und basieren denselben auf ganz salischen Voraussetzungen. Um Ihnen zu beweisen, daß ich Ihre Stärke anerkenne, Ihren Mut, mit dem Sie allem Widerwärtigen ins Auge blicken, bewundere, beantwortete ich Ihre Frage dahin, daß ich den Grafen Seggelen kenne, ihm heute nicht zum ersten Male gegenüber stand und bei Gelegenheit unfeierlich Bekanntwerdens, daß im Inspectorhause auf meines Onkels Gute stattfand, sowohl, als auch heute und die vergangenen Tage, das Urtheil nur wiederholen und bestätigen kann, daß andere vor mir gefällt, und das nur blinde, von seinem Rang und seinem Reichtum eingetommene Menschen ungerecht finden: daß die Erde nicht leicht wieder einen gleich egoistischen, verlogen Menschen trägt, als ihn. Außer seinem „Ich“ existirt Niemand für ihn, der Berechtigung hätte auf seine Achtung; für dieses „Ich“ schreitet er, wenn nöthig, über die Leichname seiner nächsten Verwandten, um dieses „Ich“ vor jeder Sorge, jedem Unbehagen zu bewahren, schont er keinen Freund, keinen Verwandten, selbst die Ehre — der eigenen Frau würde er opfern, um seinen Gefährten zu fröhnen, dem eigenen, sinnlich veräuschten „Ich“ Vertheidigung zu gewähren.“

„Mein Gott, woher — lernten Sie ihn so kennen?“ Willrich lachte leise auf.

„So ist mein Urtheil nicht übertrieben, und dennoch wiesen Sie mich ab mit meiner Bitte, für Sie handeln zu dürfen,“ sagte er leise, bittend.

„So lange ich nichts Greifbares habe, das ich meinem Bedrängen der Thatache gegenüberstellen kann, daß er — hören Sie gut zu, Herr Willrich — meinen Vater vor Schande bewahrte, so lange muß ich gesesselt bleiben.“

„Das ist's also,“ murmelte Willrich, „ein Opfer —“ Margarethe machte einen Schritt vorwärts und sah ihm zornig in das nachdenkliche Gesicht.

„Hielten Sie es für möglich, daß ich dem Reichtum, dem Rang mich geopfert? Konnten Sie so niedrig von mir denken? O Gott, das ist hart, das thut weber — als alle Demuthigung, die ich erduldet“, hauchte sie, sich schmerzlich bewegt abwendend.

„Frau Gräfin,“ klang es bittend, voller Liebe, durch die eingetretene Stille. Über Margarethe wehrte mit der rechten Hand ab, während sie die linke über die schmerzenden Augen gelegt hatte.

Nur wenige Sekunden dauerte der Kampf; dann ließ sie die Hand sinken, und sich zu dem Mädel wendend, sagte sie:

„Ist es erlaubt, Teschen zu besuchen, ich meine, ob seine Braut —“

„Das hängt von dem Arzte ab, Frau Gräfin!“

„Wo befindet sich der Kranke?“

„In seiner Wohnung, bewacht von seinem treuen Kammerdiener, bis ich die Stelle an seinem Bett wieder einnehme.“

„Lassen Sie mich diese Stelle einnehmen, Herr Willrich!“

„Sie, Frau Gräfin? — Nimmermehr dürfen Sie sich auf diese Weise dia stellen.“

Margarethe hiß sich so bestig auf ihre Lippen, daß die Spuren der Färbung darin sichtbar wurden.

„Wenn ich Rosi begleite, kann Niemand etwas Urgeß darin erblicken.“

Willrich verbeugte sich und meinte:

„Wenn Sie sich stark genug fühlen, allein zu trogen“ habe ich kein Recht, Sie zurückzuhalten.“

„Noch eins, Herr Willrich, ehe Sie mich verlassen: Er?“

„Ist unversehrt, Frau Gräfin — leider,“ sagte er in seinem Innern nach. „Eine schwere Aufgabe steht Ihnen bevor, werden Sie ihr gewachsen sein? Ihre Schwester —“

„Die arme, kleine Rosi! So jäh und so schmerzlich aus dem Glückstraum aufgeschreckt zu werden, ist hart und bitter. Nun, so Gott will, wendet es sich zum Guten.“

„So lange der Mensch noch atmet, soll man die Hoffnung nicht verlieren! Was wäre das menschliche Herz ohne dies Hoffen auf bessere, schönere Zeiten! — Haben Sie Dank, Herr Willrich, treuer Freund — darf ich Sie so nennen? Ich habe keinen Ueberfluß daran.“

„Sie machen mich überglücklich! Es ist mehr, als ich zu hoffen wagte, Frau Gräfin — Margarethe,“ flüsterte er, sich über ihre Hand neigend und einen zärtlichen Kuß darauf drückend.

„Sie lassen mich wissen, sobald Teschens Zustand unsere Anwesenheit erfordert?“

„Wie Sie wünschen!“

„Auf Wiedersehen, mein Freund!“

Willrich sah ihr tief in das leuchtende Auge, verlor aber nicht ihren Gruß anders denn mit einer Verbeugung zu erwidern. Dann ging er, und die Thür fiel hinter der kräftigen, athletisch gebauten Gestalt mit dem geistreichen, weniger schönen als durch seine edle Männlichkeit fesselnden Antlitz in das Schloß.

Margarethe drückte beide Hände fest auf ihre wogende Brust, und den feinen Kopf so tief neigend, daß ihre Stirne die gesalzenen Hände berührte, flüsterte sie inbrünstig:

„Großer Gott, verzeih' mir die Sünde, aber mein Herz fliegt ihm zu, es muß ihn lieben, ihm all' sein reiches Fühlen, sein ganzes Sein zu führen legen! — Nun zu Rosi: Arme Kleine, daß ich Dir Schmerz bereiten muß!“

Das junge Mädchen flog der Schwester entgegen und hing sich an deren Arm.

(Fortsetzung folgt.)

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 23. December.

\* In vielen Familien darf am heiligen Abend der Weihnachtskarpfen nicht fehlen. Schon den Eltern war der Karpfen seines leckeren Fleisches wegen bekannt, durch Vermittlung byzantinischer Klöster scheinen die großen Klöster in der Schweiz, deren Insassen am Fasten mit Forelle, Lachs und Blaufisch nicht aufzudenken waren, den Karpfen sehr zeitig erhalten und in Leichwiese genommen zu haben; denn schon 1070 wird er in einem Schweizer Verzeichniß einfach „der Klosterfisch“ genannt, ein Beweis, daß er damals als solcher allgemein bekannt gewesen sein muß. Das ist die eine Tugend des Karpfens, daß er im Leichwasser außerordentlich gedeiht. Eine andere besteht darin, daß er in gutem Wasser und bei reicher Fütterung rasch wächst und zartes Fleisch ansetzt, gleichzeitig seine Gräten vermindert und die erhalten bleibenden verdickt. Eine dritte und die grösste Tugend ist der Wohlgeschmack seines leicht verdaulichen Fleisches. Wie undanbar mißt wir sein, wenn wir einem so tugendhaften Fische nicht grade an unserem schönsten Festes den Ehrenplatz auf der Tafel einräumen würden, um so mehr, als „zufällig“ genau zu Weihnachten das Fleisch dieses Tugendfisches am allerbesten ist! Nach alter slavischer Sitte wird der Karpfen bei uns mit Vorliebe in polnischer Sauce gegessen, wobei in protestantischen Familien etwas Bratwurst in der Sauce als Ersatz für die den Fisch verschmähenden Familienmitglieder dient. Viel seiner schmeckt der Karpfen blau gekocht; wer die Abwechslung liebt, der kann ihn auch gebacken, marinirt und nach den sonstigen Vorschriften des Kochbuches zubereiten; gut bleibt er immer.

\* Ueber die Sitzung der Glogauer Strafkammer vom 21. d. Mts. berichten Glogauer Blätter: Der Bödner Gottlieb M. sein Sohn, der Maurer Hermann M. und seine Tochter Emma M. aus der Colonie Tarnau im Kreise Grünberg waren vom Schöffengericht zu Konopp mit 10 Monaten, 4 Monaten bzw. 4 Wochen Gefängnis bestraft worden, weil sie gemeinsam dreimal von einem Gelde des Dominiums Lodenberg Hafter gestohlen und der Erstbezeichnete bei einer dieser Gelegenheiten dem Gutsinspektor mit einem schweren Stock auf den Kopf geschlagen habe. Gegen dieses Urtheil hatten sowohl der Amtsinspiziat, als auch der Bödner M. und der Maurer M. Berufung eingelegt. Die Strafkammer ließ es mit dem Urtheil des Schöffengerichts sein. Beworden haben. — Der Arbeiter Heinrich in Grünberg ließ am 13. October Abends seinen Handwagen, auf dem Kartoffeln lagen, vor einem Local stehen. Als er wieder herauskam, war der Wagen verschwunden. Er wandte sich daher an die auf dem Bürgersteige stehenden Arbeiter Clemens G. und Franz G., die aber über diese Frage höchst entkastet waren und sofort auf Heinrich einschlugen. Das Schöffengericht zu Grünberg hatte beide Arbeiter deshalb zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt; die Strafkammer bestätigte auf die eingelegte Berufung dieses Urtheil.

Der Bauer Wilhelm B. aus Bohadel lebt mit der Besitzerin Adam in Unfrieden. Im Herbst d. J. als B. auf Feld fuhr und bei dem Garten der Adam vorbeikam, in welchem diese sich befand, beschimpfte er die Frau. Auch stellte er ihr in Absicht, daß er sie ins Zuchthaus bringen werde, falls sie noch lebe; er habe nämlich auch die Absicht, sie totzuschlagen. Darob war B. zu 21 M. Geldstrafe vom Schöffengericht verurtheilt worden; die Strafammer aber erhöhte auf die von der Amtsanwaltschaft eingelegte Verurteilung hin das Strafmaß auf 4 Wochen Gefängnis. — Der Arbeiter K. und der Fuhrmann H. aus Kontopp waren vom Schöffengericht zu Kontopp von der Klage des Forstdiebstahls freigesprochen worden. Die Amtsanwaltschaft hatte dagegen Verurteilung eingelegt. K. bestellte bei dem Amtangklagten H. ein Gespann, um einen Reisighausen im Forst des Rittergutsbesitzers Börster zu holen. Da er von Forstarbeitern erfuhr, daß der Börster Jättner nicht zu Hause war, holten K. und H., wie das auch früher schon geschehen ist, das Holz, und dann wollte K. zahlen. Als der Börster Jättner die beiden beim Laden des Holzes antraf, bemerkte der Beamte, er würde sie behufs Beiträgung anzeigen, worauf K. erwiderte, der Börster solle machen, was er wolle. Der Betrag von 1,50 M. für das Holz wurde sofort bezahlt. Nachdem der Sachverhalt in dieser Weise vor der Strafammer festgestellt worden war, wurde die Verurteilung zurückgezogen.

— Von der Strafammer zu Guben wurde am Donnerstag der Schwiebauer Stadtförster Wolff wegen Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Von einer sofortigen Inhaftnahme wurde Abstand genommen, da Fluchtverdacht nicht vorliegt.

— Der Gärtner Hübner, welcher am 26. Juli 1895 den Obergärtner Ring zu Amtitz getötet, ist am 18. d. Mts., früh 7 Uhr, geschlossen durch einen Transporteur nach dem Zuchthause zu Sonnenburg geschafft worden. Die von ihm gegen das Urtheil des Gubener Schwurgerichts eingelegte Revision ist verworfen worden.

— Wie bereits gemeldet, soll die Schiffsmachung der Reihe von Guben bis zur Oder in kurzer Zeit in Angriff genommen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten schrieb an den Gubener Magistrat, daß er für den Fall, daß die Stadt den von ihr bewilligten Betrag von 20 000 M. und die Interessen ihre Zeichnungen im Betrage von 15 575 M. aufrecht erhalten, einen Zuschuß von 159 000 M. aus öffentlichen Mitteln geben wolle. Auf Antrag des Magistrats beschlossen die Stadtverordneten einstimmig, den genannten Betrag zu bewilligen mit der Voraussetzung, daß der Bau in drei Staatsjahren ausgeführt wird.

— Die von uns nach dem "Gass Wohl." in voriger Nummer gebrachte Notiz über die Verhaftung des Haushalters Eugen Braßler in Sommerfeld ist nach Urtheilung des letzteren an das erwähnte Blatt dahin zu berichtigten, daß er sich nicht einer Bechtfälschung schuldig gemacht hat, sondern es sich lediglich um eine Eitirung desselben vor das Amtsgericht behufs Vernehmung handelte.

— Die Bürgermeisterstelle zu Sagan gelangt mit 5000, die erste Bürgermeisterstelle zu Sorau mit 6000 M. zur Ausschreibung. In Sagan tritt Herr Bürgermeister Würtzel nach 24jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

— Liebenz, 22. December. Er hieß Karl und sie hieß Karoline. Ihre Lieblingslectüre waren Romane; stundenlang konnte sie sich darein vertiefen. Das Ideal, welches ihr ihre Phantasie vormalte, beschloß sie genau nach dem Beispiel des von ihr zuletzt gelesenen Romans zur Verwirklichung zu bringen. Wie schön mußte es sein, sich einmal mit dem Mann füchtig zu zanken! Wie schöner noch die darauf folgende Verbindung! Die Gelegenheit hierzu bot sich bald. Bei einer Begräbnisfeierlichkeit hatte der Ehemann trotz Einwendung seiner besseren Hälften einem Nachbar seinen Cylinderhut geborgt. Als dieser nun den Hut zurückbrachte, warf ihn die Frau ihrem Mann vor die Füße und machte ihm die bittersten Vorwürfe. Statt aber in einen romanhaften Zorn mit darauf folgender Verbindung einzugehen, warf der Gatte sämtliche Kopfgarnituren der Frau zum Tempel hinaus, ging ins Wirthshaus, trank sich einen Rausch an und mußte von gesälligen Freunden nach Hause geschafft werden. Die Frau hat nun ihrem Manne und auch anderen die Versicherung gegeben, sie werde nie wieder Romane lesen und noch weniger danach trachten, solche zu erleben. — Der Fleischermeister Ernst Tieke in Vicarey feierte in voriger Woche sein fünfzigjähriges Jubiläum als selbstständiger Fleischermeister.

— Einen glücklichen Fang machte dieer Tage der Polizeiwachtmeister Böhl zu Neusalz a. O. auf der dortigen Herberge zur Heimath. Er verhaftete dort den Buchhalter Schnurbusch aus Leipzig, welcher in dieser Stadt 2300 M. unterschlagen hat und steckbrieflich verfolgt wurde.

— Herr Postinspector Böche aus Beuthen a. O., seit vier Jahren in Colonialdiensten, zur Zeit in Dar es-Salaam, hat den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.

— Ein sehr ungünstiges Jagdresultat ergaben 10 Schüsse bei einer auf einem Dominal- und Gemeindeterrain des Saganer Kreises abgehaltenen Treibjagd. Sie erlegten — nichts — trotzdem tüchtig geknallt wurde. Dieses Jagdgeschick war, wie daß "S. Wohl." in freundlicher Entschuldigung bemerkte, wohl dem Umstände zuzuschreiben, daß die dichten Schonungen sehr mit Schnee behangen waren, was den Schüßen die Klub- und Umsicht erschwert.

— Der Fleischermeister Hanisch aus Sprottau ist am Donnerstag Abend in der Finsternis in Ditterdorf vom Wege abgekommen, in den Bober gerathen.

und ertrunken. Die Leiche ist am Freitag früh gefunden und aus dem Wasser gezogen worden.

— Der Provinzialrath hat die Abhaltung eines vierten Viehmarktes in Glogau im Mai jeden Jahres vom Jahre 1896 ab genehmigt.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag früh kurz nach 6 Uhr bei dem von Ueanitz nach Striegau fahrenden Personenzug. In der Nähe von Heidau war ein Gefangener seinem Transporteur aus dem in voller Gangart beständlichen Zuge entsprungen. Der Flüchtling fiel bei seinem gefährlichen Sprunge so unglücklich, daß er von einem Trittbrett des Wagens gefaßt und eine Strecke weit wie ein Ball herumgedreht wurde. Hierbei wurden dem fahnen Springer ein Arm zermalmt, ein Bein gebrochen und die Fingergräben abgesfahren. Der Transporteur hatte das Verschwinden des Gefangenens aus dem Zuge zwar nicht verhindern können, wollte ihn aber auch nicht so leichten Rausch freigeben und — wagte den gefährlichen Sprung aus dem Zuge ebenfalls. Zum Glück kam er mit einigen Hautabschürfungen am Kopfe davon. Der Ausbrecher war bei voller Besinnung und erklärte, daß er nach Striegau ins Krankenhaus gebracht sein wolle, da er den Transport per Eisenbahn nach Schweidnitz nunmehr nicht mehr aufhalten könne. Der Wunsch des Ausbrechers wurde erfüllt; noch im Laufe des Tages mußte demselben im Krankenhaus ein Arm amputirt werden.

— Die erste Nachricht von der Verhaftung Maiwalds war falsch. Wie jetzt dem "O. A." gemeldet wird, ist derselbe erst in der Nacht zu Sonnabend gegen 1 Uhr in Bolkenhain verhaftet worden. Als nämlich der Kutscher Linke, in Diensten der Kramstädter Fabrik, um diese Zeit nach Hause kam, bemerkte er in der Scheuer des Getreidehändlers Rädiger Licht. Als er die Ursache des Lichttheins zu erkunden suchte, erkannte er den gesuchten Maiwald. Er weckte alsbald den Viehhändler Schwarz; aber bevor derselbe noch hereinkam, sprengte Linke das Scheunentor und stürzte sich auf Maiwald, ihn so lange festhaltend, bis Hilfe erschien, und der Kutscher in das Gewahrsam transportirt werden konnte. Bei demselben wurden im Polizei-Gewahrsam drei Dolche und ein geladener Revolver gefunden. Eine Personenverwechslung ist ausgeschlossen; denn Maiwald hatte während des Bahnhaußes einige Monate bei der Mutter des Kutschers Linke gewohnt, so daß dieser ihn ganz genau kannte. (Das "Dauersche Stadtbl." berichtet den Fall ebenso; nur heißt bei demselben der betreffende Kutscher Riedel und der Viehhändler Schmidt. Letztere Namen finden wir auch im "Boten a. d. R." verzeichnet.)

— Am Donnerstag hat sich die Hirschberger Thalbahn-Gesellschaft (Gesellschaft mit beschränkter Haftung) constituiert. Das Grundkapital beträgt 800 000 M. Die Gesellschaft wird, wie bereits gemeldet, den Bau der Bahnlinie von Bahnhof Hirschberg durch die Stadt nach Hermsdorf u. a. R. zur Ausführung bringen.

— Mehrere Raubansätze sind am Mittwoch voriger Woche in der Steinauer Gegend verübt worden. Eine Handelsfrau wurde Vormittags auf der Landstraße nach Neudorf, hinter dem Galgenberg, von einem Streich angefallen, der ihr das Geld abforderte. Da die Frau Geld nicht bei sich hatte, so misshandelte sie der Räuber und machte sich dann rasch davon. Die Überfallene erstattete dem Steinauer Gendarm sofort Anzeige. Es gelang jedoch nicht, des Verbrechers habhaft zu werden. Am derselben Tage Nachmittags wurde eine Frau auf der Chaussee zwischen Jäbsdorf und Krehlau ebenfalls von einem Manne angefallen und des Portemonnaies mit 22 M. Inhalt beraubt. Der Thäter entfloß darauf quer über das Feld. Der Umtvorsteher in Krehlau benachrichtigte telegraphisch den Steinauer Gendarm; aber leider gelang auch in diesem Falle die Festnahme des Raubgesellen, der jedenfalls mit dem ersten identisch ist, nicht.

— Die Strafammer am Breslauer Landgericht I beschäftigte sich am Sonnabend mit dem Hausesinsturz in der Brunnenstraße derselbst (am 24. April d. J.). Unter Anklage standen der Bauarbeiter, Maurermeister Berthold Lange, der Bauunternehmer Mathes Laßke und der Maurerpolier Alois Dahl. Die beiden letzteren wurden damals auch leicht verletzt. Laßke wurde freigesprochen, Lange zu drei und Dahl zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

— Steckbrieflich verfolgt wird der Arbeiter Karl Pfirsich, aus Breslau, welcher den schriftlich von uns gemeldeten Mordversuch auf seine Frau verübt hatte. Pfirsich ist 45 Jahr alt, klein, trägt einen kurz geschnittenen, dunklen Vollbart und hat einen hohen Rücken.

— Seit Mitte September d. J. haben im Kreise Grottkau in den Dörfern Johnsdorf, Ogen, Friedewalde, Geltendorf, Hennersdorf, Königswalde, Falkenau, Tharnau d. Gr., Kroschen, Petersheide, Koppendorf, Koppitz, Alt-Grottkau und Schönheide 18 Brände stattgefunden, deren Entstehungsursache bisher nicht ermittelt werden konnte. In allen Fällen wird böswillige Brandstiftung vermutet. In Folge dessen fordert der Regierungs-Präsident mittels Amtsblatt-Befanntmachung vom 18. d. Mts. zur Nachforschung nach den Urhebern dieser Brände auf und sichert demjenigen eine Belohnung von 300 M. zu, welcher den bezw. die Brandstifter derartig ermittelt und zur Anzeige bringt, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

— Als typisch für die Entwicklung des oberschlesischen Industriebezirks und seiner Städte darf diesjenige der Königshäfen gelten. Dort wurden, wie gemeldet, bei der letzten Volkszählung 44 708 Einwohner gezählt gegen 36 502

am 1. December 1890 (also + 826 oder 22,5 p. Ct.) Und im Jahre 1869, dem Geburtsjahr der Stadt Königshütte, betrug die Einwohnerzahl 14 151 Seelen; sie wuchs in folgender Progression: 1. December 1871 wurden gezählt 19 536 Seelen, 1880: 27 522, 1885: 32 072.

## Vermischtes.

— Verein zur Begründung von Volksschulstätten. Unter dem Vorsitz der Fürstin Hohenlohe trat am Donnerstag im Reichskanzlerpalais eine zahlreiche Gesellschaft von Herren und Damen zusammen, die einen Verein zur Begründung von Volksschulstätten gründeten. Die Fürstin Hohenlohe wurde zur Ehrenvorsitzenden, Kammerherr von dem Knefesdorff zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein will in innigem Zusammenwirken mit anderen Vereinen für Volksschulstätten wirken.

— Ferdinand Piloth †. Der Maler Ferdinand Piloth, Professor an der Würzburger Akademie, ist vorgestern gestorben.

— Die Beisehung der Leiche des Erzbischofs Melchers im Adlner Dome findet nächstes Freitag statt. Der Bischof Korum von Trier hält die Trauerrede.

— In dem Brauweiler Prozeß wurde am Freitag Vormittag 11 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem noch weitere Zeugen bestätigt hatten, daß in der Anstalt die Prügelstrafe eingeführt ist, während ein Priester versicherte, lieber als Schweinerei denn als Seelsorger in einer solchen Anstalt sein zu wollen. Der Staatsanwalt beantragte nach einem länger als zwei Stunden dauernden Blaiboyer gegen den Angeklagten Redakteur Hofrichter acht Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt sprach dem Angeklagten den Schutz des § 193 ab und sagte, die Absicht der Beleidigung sei aus der Form des Artikels, speziell aus dem Satze zu ersehen: "Kein Zuchtbüßler habe soviel Menschenunlust auf dem Gewissen wie Director Schellmann." Am Sonnabend wurde Hofrichter wegen Verleumdung der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz und des Directors des Provinzial-Arbeitshauses Schellmann unter Nichtzubilligung des Schutzes des § 193 Reichsstrafgesetzbuches wegen Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis und zur Entfernung der Kosten, einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen, verurtheilt. Dem Kläger wurde die Urteilspublication in drei Blättern zugezogen. Die Verurtheilung erfolgte auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuches, sowie des § 20 des Befreiungsgesetzes. Der Vorsitzende bemerkte bei dem Urtheilsverkündung, durch das Beweisergebnis sei unzweckhaft festgestellt, daß der Verklagte nicht das System, sondern die Person des Directors habe treffen wollen; der Verklagte habe den Director in einer seine Autorität scharf angreifenden Weise beleidigt, wenn gleich auch andererseits die Beweiserhebung eine Reihe von Vorgängen klarlegt habe, welche Billigung nicht finden können.

— Zum Wettiner Raubmord wird gemeldet: Der Mörder des Sparassrentanten Böttcher ist der vom Umtor suspendierte Gerichtssecretär Hering in Wettin. Derselbe wurde festgenommen.

— Die Flottmachung der "Spree" ist endlich gestern Mittag 1½ Uhr nach mehreren vergangenen Versuchen geschehen. Die "Spree" ging ohne Schaden ab. Bereits am Freitag wurden die Passagiere der 1. und 2. Klasse in ihrer größeren Zahl über den Landweg nach Deutschland befördert. Die übrigen Passagiere dieser Klassen, sowie die Passagiere der 3. Klasse sollten Sonnabend früh auf Kosten des Norddeutschen Lloyd auf demselben Wege folgen. Einige sind schon am Sonnabend in Bremen eingetroffen. Der größte Theil der Ladung der "Spree" war vor der Flottmachung gelöscht worden.

— Schwerer Schiffsunfall. Laut Meldung aus Saint Johns gingen in schwerem Sturm an der Küste von Neufundland das Schiff "Victory" mit 22 und "Goldfinch" mit 14 Personen verloren.

— Gruben-Explosion. Am Donnerstag hat in der Koblenzgrube "Gummuck" in Nord-Carolina eine Explosion stattgefunden. Man glaubt, daß 43 Grubenarbeiter getötet und 25 verwundet sind.

— Beraubte Postkutsche. Am Donnerstag früh wurde in Belgrad die Postkutsche mit Geldsendungen auf der Fahrt von der Bahnhofstation nach dem Hauptpostamt beraubt. Als Thäter wurden der Postcondukteur und der Kutscher selbst ermittelt. Ein großer Theil der Geldsendungen wurde wieder aufgefunden; 200 000 Fr. fehlen.

— Auflösung eines versunkenen Hauses. Die letzte Sturmflut hat eine interessante Entdeckung herbeigeführt. Bei Westerland auf Sylt ist eine Düne fast zur Hälfte fortgespült. Dadurch sind die Überreste eines vor fast 300 Jahren versunkenen Wohnhauses zum Vorschein gekommen. Die Ummauerungen, der Herd, auf dem noch die Feuerstelle durch einen Aschenhaufen kenntlich ist, und ein neben demselben liegender Stapel Brennholz sind sichtbar. Laut Blättermeldung glaubt man ein Wohnhaus gefunden zu haben, das in der Sturmflut 1634 fortgespült und von den Dünen bedeckt worden ist.

— Auf der Kneipe. „... Wir sind in unserer Verbindung 30 Mann und haben es so eingerichtet, daß einer am 1. des Monats, der zweite am 2. u. i. w. sein Geld von zu Hause kriegt; da haben wir dann an jedem Tage des Monats einen, der angepumpt wird!“ — „Über wenn nun ein Monat 31 Tage hat?“ — „Dann ernennen wir jemand zum Ehrenmitglied und pumpen den an.“

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Interessenten, auf deren Kosten wir die Reinigung der Straße und des Bürgersteiges bewirken, daß bei eintretender Glätte sie selber das Bestreuen des Bürgersteiges mit abstumpfendem Material zu übernehmen und die Folgen bei etwaiger Unterlassung auch selber zu tragen haben.

Grünberg, den 21. Dezember 1895.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 30. Januar 1886 sind die Hebammen und Aerzte verpflichtet, jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Kindbettfeier, sowie jeden den Verdacht des Kindbettfeiers erregenden Krankheitsfall unverzüglich dem Kreis-Physitus anzugeben und zieht die Unterlassung dieser Anzeige eine Geldstrafe von 10 bis 30 Mark eventuell eine verhältnismäßige Haftstrafe nach sich.

Grünberg, den 19. December 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

**Zwangsvorsteigerung**  
des dem Müller **Otto Wiedermann**  
in Rothenburg a. O. gebürtigen Grundstücks Blatt Nr. 83 Seedorf.

Größe: 1,32,41 Hectar.

Steuertrag: 6,42 M.

Nutzungswert: 18 M.

Bietungstermin:

den 22. Februar 1896,

Vormittags 9 Uhr.

an bießiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsstermin:

den 22. Februar 1896,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 20. Dezember 1895.

## Königliches Amtsgericht III.

**Zwangsvorsteigerung**  
des den Erben der zu Klein-Heinersdorff verstorbenen verehelichten Mühlenbesitzerin **Dorothea Brödner**, verw. geweihte Tamaschke gebürtigen Grundstücks Blatt Nr. 403 Kl.-Heinersdorff.

Größe: 6,90,50 Hectar.

Steuertrag: 33 M.

Bietungstermin:

den 15. Februar 1896,

Vormittags 10 Uhr,

an bießiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagsstermin:

den 15. Februar 1896,

Nachmittags 12 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 19. December 1895.

## Königliches Amtsgericht III.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Montag, den 30. d. Wts., — nicht Freitag, den 27., — Nachmittags 3 Uhr, werde ich im **Hôtel goldener Engel** in Sommerfeld den

**Kurzchein Nr. 2**, lautend über 49 Kure des consolidirten **Braunkohlen-Bergwerks „Steichenau“** bei Naumburg a. B. — Grubengel 76.603033,56 m, Grubenvorstand K. G. Große Sommerfeld — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Der Kurzchein ist beim Unterzeichneten einzusehen.

**Rex**, Gerichtsvollzieher  
in Sommerfeld N. V.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 27. December er.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden wir ca. 1900 Tuggebund grüne

**Korbweiden**, die durchschnittlich 2-2 1/2 Meter lang sind und in unmittelbarer Nähe der Oder lagern, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Veranstaltungsort: **Gasthof „Zur Hoffnung“**, Beuthen a. Oder, den 18. Decbr. 1895.

Der Magistrat.

Zu verkaufen wegen Aufgabe d. Geschäfts

**7 bis 10 Centner Heu**,

**1 Karre u. andere Sachen**.

Breitestraße 54.

Eine gute Ziege zu verkaufen

Zärtlichaustraße 20.

## geläufige

### Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervoll. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode **Louisa Langenscheidt**.

Probebriefe à 1 Mark.

**Langenscheidt's Verl.-Buchhdg.**, Berlin SW 46, Hallesche Straße 17.

Wid der Prospekt durch Namensangabe nachzuweisen, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzt, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

## Auktion.

Freitag, den 27. December, sollen zu **Schertendorf** in der früher **Hübner'schen Wassermühle** Schränke, Kommode, Wein-, Wasch- und Butterläscher, verschiedenes Geschirrzeug, viele Haush- und Landwirthschaftssachen, Arbeitswagen, Flechtwagen, Schlitten, Wagenleitern, Pflege, Egen, Kettenzeug, 1 Partie 2" eichene Bohlen, 2 brauchbare Winter-Ueberzieher und viele andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert werden.

**Paul Lux**, Auktionator.

### Kinder-Bewahr-Verein.

Um Weihnachtsgaben sandten ein: Fr. Anna Koch 3 M., Herr Fabrikbes. Ribbeck 3 M., Herr Commerzienrat Beuchelt 15 M., G. A. Pilz 3 M., Ung. 3 M., M. M. 1,50 M., Fr. Else Salomon 3 M., Herr Bäckerstr. Weltner 1 Korb Gebäck, Fr. Buchholz 4 M., Gastwirthverein 5 M., Herr Kaufm. Bronsky 3 M., Herr Cond. Friedrich 2 M., Herr Schubmacherstr. Wünsch 1 Paar Schuhe, Herr Dr. Schirmer 3 M., Herr Realgymn.-Dir. Raeder 3 M., Herr Paul Seidel 2 M., Herr Osenfabrik. Fleischer 3 M., Fr. v. Nordeck 1 Mantel. Hiermit schließen wir die Sammlung und danken auch den Damen, welche die 60 Kleidchen gütigst angefertigt haben. Gott segne die Gieber und die Gaben.

Der Vorstand. Bastian.

### Kinderbeschäftigungs-Verein.

Um Weihnachtsgaben sandten ein: Fr. Anna Koch 3 M., Fr. Fabrikbes. Ribbeck 3 M., Fr. Commerzienrat Beuchelt 15 M., Ung. 1 Kinderkleid, G. A. Pilz 3 M., M. M. 1,50 M., Fr. Buchholz 6 M., Gastwirthverein 5 M., Fr. Cond. Friedrich 2 M., Fr. Theod. Staub 20 Hauben, 7 Paar Unterbeinkl., Fr. Restaurateur Bester 8 M., Fr. Schubmacherstr. Wünsch 1 P. Schuhe, Fr. Else Salomon 3 M., Fr. Selma Bronsky 3 M., Fr. Vincus sen. 1 Mantel, Fr. Dr. Schirmer 3 M., Fr. Baumhülsenbes. Eichler 1 Korb Äpfel, Fr. Stadtrath Mähle 2 Mägen, Ung. 2 M., Fr. Osenfabrik. Fleischer 3 M., Ung. 1 Mantel u. 1 Tuch, Fr. Paul Seidel 1 Korb Pfauenmus, Fr. v. Nordeck 1 Mantel.

Hiermit schließen wir die Sammlung. Gott segne die Gieber und die Gaben.

Der Vorstand. Bastian.

### Kanarienvögel,

mit den höchsten Preisen prämierte Höhl- und Klangvögel mit Knorre, Schokel- und tiefen Bilden, auf- u. absteigenden Touren, gebe zu 6, 8, 10, 12, 15 bis 20 Mark ab. Garantie für lebende Ankunft und Werth. Preisliste frei.

**W. Pein**, Bleicherode am Harz, Hauptstraße 3.

Zum 1. April **Wohnung** suchte ich eine von 3 Zimmern mit Zubehör. Gesäßige Offerten erbitte ich mir schriftlich.

**Frau Emma Pilz**, Postväg 5.

Für m. Vater, veni. Beamten, suchte ich zum 1. 4. 96 eine freundl. Wohnung in e. ruh. Hause, Nähe v. Gymnasium, für 150-180 Mark pro anno.

**Richard Zachow**, Kaufmann, Kleinitz

1 Wohnung, Bismarckstr. 39, 2 Tr., best. aus 2 Stufen, Küche m. Wasserl. Entrée und Zubehör, bald zu verm. u. zum 1. April zu beziehen.

**Gustav Melzer**.

1 Oberstube mit zwei Räumen zu vermieten Niederstr. 76, 1 Stube zu vermieten Breitestraße 28, 1 Vordz. m. b. od. unmb. d. v. m. Grünstr. 29.

**900 Mark** sind zur 1. Stelle auszuleihen. Wo? Zu erfragen in der Exped. d. St.

Eine fast neue Schrotmühle verkauft billig. **A. Friedrich**, Laubsdau.

für vortheilhafte, gewinnbringende Ochsen-, Kälber-, Schweinemast, hohen Milchertrag bei Kühen u. das Halten gesunder, schöner Pferde empfiehlt das in seiner Vorzüglichkeit allein **Thorley'sche Milch- u. Mastpulver**.

Die Thiere werden fröhlig, rubig, nicht leicht frant, fett u. schwer. Der Erfolg ist wunderb., wie d. d. Neuen erwie. Preis 1 M. 15 p 10 Pf.

In Südf. v. 10 Pf. 4 M. 75, v. 20 Pf. 8 M. 50. Maßgesäßl. inbegriff. Lange's Drogenhd., Grünberg.

## Danksagung.

Für die in so reichem Masse bekundete Theilnahme an dem Unglück, das uns betroffen hat, sagen wir Allen, Allen aus tiefster Seele Dank.

Die trauernde Familie **Weinhold** nebst Mutter und Geschwister. Berlin.

**Roth-, Weiß- und Süßwein**, als auch Weinessig in Flaschen und Eitern empfiehlt

**Heinrich Rothe**.

**Bordeaux, Rheinwein und Sherry** in Flaschen verkauft, um damit zu räumen, billigst **M. Zesch**.

**Echten Portwein, Sherry, Malaga, Madeira** empfiehlt **Carl Richter**, Niederstr. 77.

## ff. Bratwurst

täglich frisch,

Montag u. Dienstag  
frische Blut- u. Grüzwurst.

**Reinhold Fechner**, Ring 13.

## Karpfen! Karpfen!

aus Saabor.

Am Dienstag, den 24. Dezember, auf dem Grünberger Markt.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, fräftig u. schdn schmeckend, verendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei

**Ferd. Rahmstorff**,

Ottensen bei Hamburg.

**Echte Solinger Tischmesser u. Gabeln**, nur bewährte Fabrikate,

## Eß- u. Theelöffel

in verschiedenen Qualitäten und in eleganten Stuis,

**Rauch-Service**, Schreibzunge, Gewürz-Spinde,

Nadel-Platteisen, Kaffeemühlen

billigst bei

**Otto Baier**,

Breitestraße.

Im ! Ausverkauf! gebe Kindleder-Geldtaschen zum Umgängen für Geschäftslente, Etablissements 2c. geeignet, zum Selbstkostenpreis ab.

**Alex. Kornatzki**, Breitestraße.

## Stammseidel,

in jeder Preislage, zu haben bei **Otto Horn**, Berlinerstr. 10.

## Goldfische, Goldfische,

neue Sendung, prachtvolle Exemplare, groß und schdn. empfiehlt

**Olga Leschke** geb. Linckelmann, Holzmarkstr. 23.

**W. Blase**, Guben, Pianofabrik u. Handlung, empf. Instrumente neuester Construction, Preislisten gratis u. franco. Offerten für

## Clavierstimmen

nimmt Herr Rector Stolz jederzeit gern entgegen. Tüchtiger Fachmann jedem Monat in Grünberg.

Mehrere Harzer Kanarienhähne billig zu verkaufen Berlinerstr. 69, 1 Tr.

# Weihnachts-Offerte !!

Umzugshalber

## Ausverkauf. Selbstkostenpreis

von Reisekoffern jeder Größe, Holz-  
Koffern eigenen Fabrikats, Hand-,  
Reise- und Touristen-Taschen, Muster-  
taschen, Couriertaschen, Plaidriemen,  
Plaidhüllen, Hundehalsbänder, Jagd-  
taschen, Fahr-, Reit- und Kinder-  
peitschen, Brieftaschen, Cigaretten-  
taschen, Portemonnaies, Hosentä-  
räger, Leder-Kinderschürzen u. Markt-  
taschen, Spazierstöcken,  
!! Schulmappen !!

Von allen Artikeln große Auswahl!  
Alex. Kornatzki, Breitestraße.

### Handschuhe

alle Sort. in grös. Ausw., best. Qual., der-  
selben entspr. bill. Preise. H. Andorff.

**Sed e** Art von Zahnschmerzen  
selbst die **Ernst Muß's** schmer-  
sillende Zahnwolle (mit  
einem Extract aus Mutter-  
neisen imprägnirte Wolle).  
Rolle 35 Pf. zu haben in **Lange's**  
Drogenhandlung.

**Das**  
**sechzehnjährige**  
**Fräulein**  
holt den feinsten Topfchen ebenso  
gut wie die erfahrene Haushfrau, wenn  
es nach Dr. Detkers Recepten ar-  
beitet und Dr. Detkers **Backpulver**  
a 10 Pf. verwenden. Die Recepte  
zu den unübertriffteten Topfchen,  
Gesundheitsküchen und Englischen  
Kuchen gratis von  
Otto Liebeherr.

**Butterpulver.**  
bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und  
ergibt eine gleichmäigige, feste und wohlgeschmeckende  
Waare. Per Karton 50 Pf. zu haben in der  
**Adler-Apotheke.** Nina 25.

Hierdurch erlauben wir uns,  
die Herren Dachpappen-Consu-  
menten darauf aufmerksam zu  
machen, dass wir den

**Alleinverkauf**  
unserer gesetzlich geschützten  
und staatlich concessionirten

## Duresco-Pappe

Prämiert Amsterdam 1895

**Herrn Rein. Stahn,**

Dampfschneidemühle in Grünberg,  
für Grünberg und Umgegend  
übertragen haben. Die mannig-  
fachen Vorzüge unserer bewährten  
**Duresco-Pappe** sind der-  
artig hervorragend, dass jeder  
Dachpapp-Reflectant es nicht ver-  
säumen sollte, bei obiger Firma  
sich näher zu orientiren, und  
wird dieselbe jede Auskunft be-  
reitwilligst ertheilen.

**Dachpappen-Fabrik**

von  
**J. Steindler & Co.,**  
Altona-Ottensen.

Indem ich auf Vorstehendes  
höfl. Bezug nehme, erlaube ich  
mir zu bemerken, dass ich von  
der **Duresco-Pappe** stets  
Lager halte, und Muster, sowie  
Prospecte jedem Interessenten  
gratis und franco zur Verfügung  
stehen. Hochachtend

**Rein. Stahn.**

## Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Martha** mit  
Herrn **Willy Baerwald** in Bromberg beehe ich mich  
ergeben zu anzeigen.

Nakel (Netze).

**Henriette Pinn**  
geb. **Baerwald.**

**Henriette Blauschke**  
**Julius Hoffmann**  
Verlobte.

Grünberg i. Schl., Weihnachten 1895.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringen wir unser reichhaltiges Lager in

## Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Dessert- und Landweinen

aus den ersten und renommiertesten Quellen zu den allerbilligsten Engros-  
Preisen in empfehlende Erinnerung. Preislisten stehen in unseren 3 Verkaufsstellen  
gratis zur Verfügung.

## Consum-Verein Grünberger Fabriken A.-G.

**Robert Scheibler's Thee**

neuester Ernte  
in Original-Packung in allen Preissäulen

empfiehlt

**A. Seimert's Nacht.**



**Oehmig-Weidlich-Seife**  
Aromatische Haushaltseife von C. H. Oehmig-Weidlich  
Fabrik seiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch  
billigste Waschseife. Giebt der Wäsche einen  
angenehmen aromatischen Geruch.  
Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.  
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr  
eine andere in Gebrauch nehmen.

Jedes Stück trägt meine volle Firma.  
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und  
6 Pfund (8 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes  
feiner Toilettenseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands.  
Geschäftspersonal 250 Personen.

Oehmig-Weidlich-Seife hier zu haben bei: W. Martin, Rob. Grosspietsch, Julius

Peltner, Ad. Rabiger Nachf., Ferdinand Rau, Max Seidel, Ad. Thiermann.

**Für nur 5 Mark** (mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr)  
verleihe gegen Nachnahme meine allseitig an-  
erkannt beste **Concert-Zieh-Har-  
monika**, "Triumph", 35 cm hoch, mit  
10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen mit  
tiefen Falten (daher sehr weit auszieh-  
bar), 2 Zuhalter und 75 brillanten Nickel-

beschlägen, 2 Doppelbößen, 20 Doppelstimmen, offener Clavatur mit breitem Nickelstab  
umlegt, 2-chdriger, wundervoll tönender Klavier. Stimmen aus bestem Material  
gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hohelegantes Aussehen. Jede  
Vatigalene ist noch mit einem starken Stahlkörner versehen, wodurch unverwüstlich.

Ein hochseines Instrument mit 3 Registern und 3-chdriger prachtvoller Orgel-  
musik kostet bei mir nur M. 8,-. Goldsternschule "Triumph", nach welcher man  
schnell spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Reez schreibt: "Gesandte Harmonika findet überall  
Beifall. Alle Leute wundern sich, dass Sie ein solches Prachtwerk für  
5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Senden Sie  
noch 2 Stück von derselben Sorte". Wer also für sein Geld ein wirklich gutes,  
tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen  
Musik-Exporthause von **Wilh. Müchler, Neuenrade (Westf.)**.

Nicht gefallene Waare nehme zu sich, daher kein Risiko.

1 junge, hochtragende Kuh steht zum Verkauf Scherendorf Nr. 70.

Daueräpfel, Wallnusse, Backobst, Himbeer-  
marmelade, Roth- u. Weißwein, Weinessig,  
Pflaumen- u. Kirschmus empf. Fr. E. Grönz.

Den Wanderern, welche am heiligen  
Abend in der heiligen Herberge zur  
Heimath einkehren, soll auch in diesem  
Jahre eine feierliche Christfeier ver-  
anstaltet werden.

Ich bitte daher, einige abgelegte Kleidungs-  
stücke, namentlich noch brauchbare Stiefel  
oder sonstige Gaben bis zum Dienstag  
Mittag bei dem Haubvater der Herberge  
freudlich abgeben zu wollen.

Die Christfeier findet am heiligen Abend  
um 6 Uhr im Saale der Herberge statt.

Im Voraus bestens dankend

**Lonicer, Soverin'ent.**

Zu haben in  
den meisten  
durch unsre Plakate  
kenntlichen  
Apotheken,  
Condito-  
reien, Colonialwaar.,  
Delikatess.,  
Drogen- und  
Special-Geschäften.

Mein reichhaltiges Lager in  
**Badet-Zabaken,**  
als da sind:

**Pastoren-Zabak,**  
**Cavalla-Cigaretten-Zabak,**  
**Virginia-Mixtur,**  
**Barinas-Mischung,**  
**Bahia-Canafer,**  
**Cuba-Canafer,**  
**Brust-Canafer,**  
**Petum optimum,**  
**Nippentabak,**  
**Shagtabak,** sowie auch  
losen Nippentabak und  
Shagtabak  
empfiehlt einer gütigen Beachtung.

**Heinrich Rothe.**

**Näh-, Wasch- u. Wring-  
maschinen, Pumpen**  
verschiedener Arten empfiehlt  
**Jul. Nierth.**

Wer sich für nächstes Frühjahr ein ex-  
klassiges **Fahrrad**  
per Cassa oder gegen monatl. Ratenzahlung  
zulegen will, kann hierbei ca.

100 Mark  
sparen, wenn er sich gratis und franco  
Prospect vom Vorstand d. Bicycle-Club  
Favorite, **Otto Büttner, Hamburg 5,** kommen lässt.

**Blätterstößen**  
Stets scharf!  
Kronentritt unmöglich.  
Das einzige Praktische für glatte  
Fahrbahnen.  
Preislisten und Zeugnisse  
gratis und franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

**Gehörleidende**  
weise ich bei briefl. Anfrage auf ein gutes  
Mittel bereitwilligst hin  
**H. Wolter, Bankbeamter a. D.**  
Charlottenburg.

Für einen mir bekannten älteren Herrn,  
welcher in kirchlichen Arbeiten erfahren  
ist, judge ich irgend einen Wirkungskreis  
unter sehr bescheidenen Ansprüchen u. bin  
bereit, Auskunft über ihn zu ertheilen.  
**Superintendent Lonicer.**

**Arbeiterinnen**

werden jeder Zeit angenommen in  
Neusalz a. D. bei

**J. D. Gruschwitz & Söhne.**

Ein kleiner, gelber Hund ist zu-  
gelaufen. Gegen Entstättung der Unkosten  
abzuholen bei  
**Dressler, Scherendorf.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes  
Karl Langer, für den Inseratentheil  
August Feder, beide in Grünberg.  
Druck u. Verlag von W. Leybsohn, Grünberg.